

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

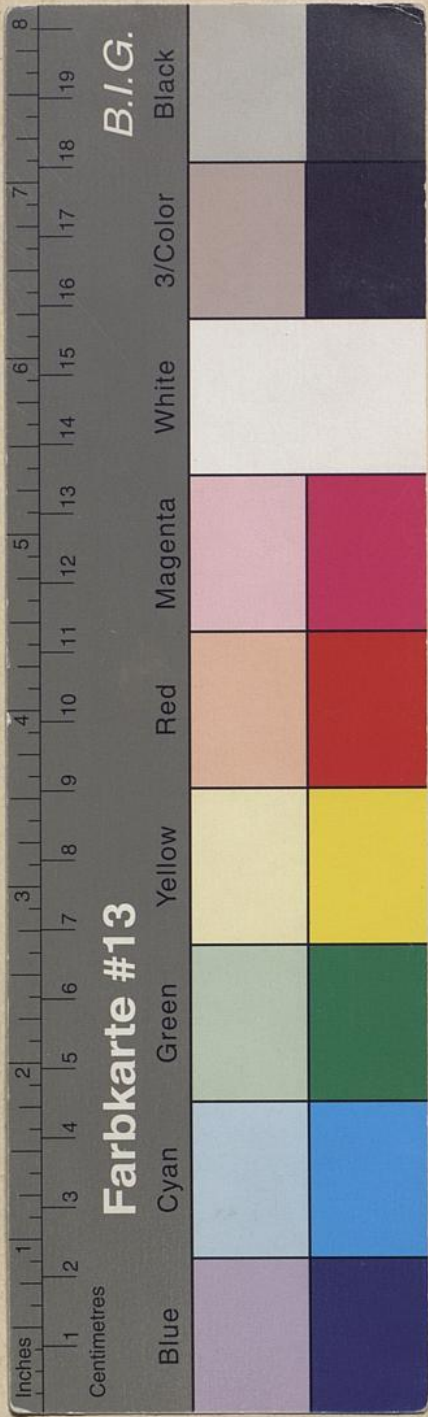
**Das beglückte Consummatum Est. Solte/ Nach Dem zur
Leidens-Zeit Jesu seeligstvollbrachten Leiden/ Der ...
Frauen Annen Margarethen gebohrnen von Velstein, Des
Weyland ... Herrn Wilhelm von Heespen, ...**

Strackerjan, Herman Anthon

Oldenburg, 1704

VD18 13529811

urn:nbn:de:gbv:45:1-20110



Das beglückte
CONSUMMATUM EST.

Solte /
Nach

Dem zur Leidens-Zeit Jesu seeligst-
vollbrachten Leiden /

Der Wohlgebohrnen FRAUEN /
F R A U E N

ANNEN MAR-
GARETHEN
geböhrnen von VELSTEIN,

Des Weyland
Wohlgebohrnen HERRN /
H E R R N

WILHELMI
von HEESPEN.

Königl. Dännemärcischen / in denen Graffschafften Ol-
denburg und Delmenhorst / Hochbetrauten
Lanzeley-Directoris,

Nachgelassenen Frau Wittiben /

Wie Selbige / an dem Tage der ansehnlichen Beerdigung

Am 11 April.

In Dero Begräbniß Ihrem Seeligst-verstorbenen

Ehe-Herrn.

Bis zum frölichen Tage der Auferstehung behgeselet würde /
Zum herzlichen Troste der hinterbliebenen Hohen Angehörigen /

Und

Zur Bezeugung seiner schuldigsten Pflicht /
gehorsamster massen entwerffen.

Herman Anthon Strackerjan SS. Theol. Stud.

OLDENBURG / gedruckt bey Jacob Nicol. Adler / K.D. priv. Buchd. 1704.





* * *

Dies ist Vollbracht! so sprach mein Iesus dort/
Nach dem er war ans Creuges Stamm ge-
schlagen /
Und in Gedult / an diesem Marter-Ohr /
Die Sünden-Last der gangen Welt ge-
tragen.

Es ist vollbracht! so sprach der theure Mund /
Da Gottes Zorn durch dessen Blut gestillet /
Und wir gefest in dem erneuten Bund /
Woraus ein Born / von lauter Seegen quillet.

Es ist Vollbracht! so sprach Er nur allein.
Weil Er allein / vor unsre Schuld gestorben /
Und uns vor Noth / vor Tod und Höllen-Wein /
Das Himmel-Reich / und alles Heil erworben.

Doch weil Gott wil / daß die so Christen seyn /
Hie Christi Creuz mit Christo müssen tragen:
So fällt zuletzt / die Stunde auch herein /
Da das Vollbracht / sich läßt mit Jesu sagen.

Dies ist die Zeit / da uns des Höchsten Hand /
Aus dieser Welt zum frohen Himmel führet /
Und uns verfest in dem beglückten Stand /
Wo man vor Leyd erwünschte Freude spüret.

Es ist Vollbracht! so spricht ein Gottes-Hertz /
Das seinen Geist dem Schöpffer übergiebet /
Und nun befreyt von aller Angst und Schmerz /
In steter Lust / den liebsten Jesum liebet.

O süsse Zeit! da alles vollenbracht.
Beglückter Tag! da alles überwunden.
Wie hat es dann der Herr so woll gemacht!
Wann vor der Welt der Himmel erst gefunden.

Es freuet sich / mein Gott! was an mir ist /
So oft mein Hertz an diese Zeit gedencket /
Wie seelig doch ein Gott-vertrauter Christ /
Dem weiter nicht die Last der Erden kräncket.

Wie

Wie manche Noth hegt nicht die Jammer-Welt!

Wie muß ein Christ nicht mit sich selbst kämpffen!
Ach! wer sich kennt/ der weiß wie hart es hält/
Daß wir die Lust des bösen Fleisches dämpffen.

Wie sucht die Welt/ die ganz im Argen liegt/
Doch immerhin das Gute zuzersöhren!
Wie leichtlich wird der schwache Mensch besiegt/
Wann Sünd und Lust/ das eitle Herz behören!

Wer kennet nicht des Satans Macht und List/
Mit dem Wir stets in dieser Welt zustreiten?
Wer siehet nicht wie er geschäftig ist/
Daß er uns mag ein Ach und Weh bereiten?

Wie mancherley ist nicht die Leibes Last/
Die uns allhier in diesem Leben drückt?
Wer findet hie erwünschte Ruh und Rast?
Wer schäset sich in allen höchstbeglückt?

Ein Lazarus liegt dorten matt und Kranck.
Ein David wird in seiner Noth verlassen.
Ein Joseph/ der nicht liebte Streit und Zand/
Den wollen doch die Brüder selber hassen

Mit einem Wort: Es bleibet wohl dabey/
Was Syrach schreibt von aller Menschen Leben;
Wie daß allhier nur lauter Jammer sey/
Bis wir der Welt erwünschten Abschied geben.

Drum seelig wer aus aller dieser Noth/
Durch Gottes Macht zur Ewigkeit gekommen!
O höchstbeglückt! der durch den sanfften Tod
Aus allen Leyd und Streit hinweggenommen.

Und dieses hat die Seeligste erlangt/
Die wir so gleich zu ihrer Ruhe tragen.
Schaut/ wie die Seel im schönsten Schmucke prangt/
Nun Sie erlöst aus allen ihren Plagen.

Was hier nicht Kraut und Pflaster machte gut.
Was Oldenburg und Hamburg nicht ersetzte/
Das heilte doch der Arzt der Wunder thut/
So bald er Sie des Himmels würdig schätzte.

Nun

2
Nun ist Sie dort bey Gott dem Höchsten Gut!
Nun darf Sie nicht mit Welt und Teuffel ringen!
Nun ist besiegt / das böse Fleisch und Blut!
Sie kan erfreut / das Halleluja singen.

Das grosse Glück / so Gott Ihr hie beschert /
Ist warlich nicht mit diesem zu vergleichen.
Der hohe Stand / womit Sie hier beehrt /
Muß ebenfalls auch diesem Stande weichen.

So ist Sie dann beglückt in Ewigkeit.
Sie ist beglückt / weil alles überwunden.
Sie ist beglückt / weil Jammer Leyd und Streit /
Dem Nebel gleich in einem Nu verschwunden.

Leid-tragende / Sie gönnen Ihr den Stand /
Worinnen Sie sich ewiglich erget.
Sie preisen doch des grossen Gottes Hand /
Die auch verbindt / nach dem sie uns beleset.

Was Gott thut / das ist immer wohl gethan /
Es bleibt gerecht des Allerhöchsten Wille /
Führt Er hier oft auf einer rauhen Bahn /
So hält ein Christ Ihm doch gedülzig stille.

Indes erlaubt mir noch zu guter Letzt /
Indem wir ist zu Ihrem Grabe gehen;
Das meine Hand die schlechte Zeiten setz /
Die unverrückt zum steten Denck-Mahl stehen:

Der Leib / so hier in diesem Grabe liegt /
Ist aus der Angst / zur süßen Ruhe kommen.
Die Seele / die durch Jesu Blut gesiegt /
Hat Jesus selbst / im Himmel aufgenommen.

